

# MoveMe Kick-Off Workshop 08.06. – 11.07.2020

## Ergebnissicherung



Mit großer Spannung haben wir, das Team MoveMe, auf den Kick-Off Workshop unseres Projektes hingearbeitet. Mithilfe der virtuellen Plattform tingtool wollten wir die Diskussion mit den Menschen und Engagierten in der Region Hannover wieder entfachen und trotz Abstandsregelungen in den gemeinsamen Austausch gehen. Und das haben wir geschafft! In der Zeit vom 8. Juni bis 10. Juli 2020 haben wir auf tingtool informiert, uns ausgetauscht und in Videokonferenzen zu den einzelnen Themen Ansätze diskutiert und kritisch beleuchtet.

Wir möchten nun ein paar der aus unserer Sicht interessantesten Ergebnisse mit Ihnen teilen. In Stichpunkten benennen wir an dieser Stelle Argumente und Ideen der Diskussionen, die uns besonders spannend, kreativ, zuspitzend oder ungewöhnlich erscheinen und die wir für den weiteren Prozess im Auge behalten wollen. Es handelt sich also nicht um ein Protokoll oder eine Ergebnissicherung mit Anspruch auf Vollständigkeit, sondern vielmehr um die interessanten Ergebnisse aus unserer Perspektive.

### *Transition Management Prozess*

- In den Zeiten der Corona-Auflagen in den letzten Wochen und Monaten wurde von einem deutlichen Anstieg des Fahrradverkehrs mit zeitlicher Verschiebung der Nachfragespitzen berichtet. Diese könnten in Zukunft genutzt werden, um Nachfragespitzen im ÖPNV zu vermindern.
- Dass bereits heute einige Park and Ride Anlagen an ihrer Kapazitätsgrenze sind, wirft die Frage auf, ob zukünftig mehr Pendler\*innen das Fahrrad oder auch andere Verkehrsmittel (z.B. E-Scooter?) für die „Erste Meile“ nutzen können.
- Gerade im eher suburban und ländlich-geprägten Raum werfen eine disperse Nachfrage und das Fehlen einer „kritischen Masse“ Fragen der Rentabilität von neuen Mobilitätsdienstleistungen auf. Eine Überlegung könnte sein, die Verbreitung an bestimmte soziale Milieus zu knüpfen, wie ökologisch orientierte, meist jüngere Familien und Urbaniten.

### *Akzeptanz verkehrlicher Schlüsselmaßnahmen*

- Die Rolle der Gewerbetreibenden ist in einigen Beispielen eine Schlüsselfrage der Akzeptanz der Neugestaltung des öffentlichen Raums. Insbesondere die Frage der Umgestaltung von Stadtzentren wird maßgeblich von dieser Akteursgruppe beeinflusst.
- Für die Akzeptanz sind zeitliche Fragen wesentlich, da sich Akzeptanz bei manchen Maßnahmen erst im Laufe der Implementierung entwickelt. Daraus könnte sich ableiten lassen, warum temporäre Stadtexperimente so polarisierend wirken.
- Die Bedeutung der Worte, in denen die Mobilitätswende beschrieben wird, wird als prägend für die Positionierung und Akzeptanz der Menschen vor Ort eingeschätzt. Es muss auch darum gehen, eine gemeinsame Sprache und Erzählung zu entwickeln.

### *Neue Arbeits- und Mobilitätsformen*

- Herausforderungen im suburbanen und ländlichen Bereich können mithilfe einer integrierten Betrachtung von Mobilität, Handel, dem Wandel der Arbeit und Leerstand neu gedacht werden.
- Co-Working Spaces dienen als Beispiel einer solchen integrierten Betrachtungsweise und haben das Potenzial auch für Gemeinden in der Region (und nicht nur in der Kernstadt Hannover) positive Impulse zu setzen.
- Interessant wäre hierbei die Einstellungen gegenüber Co-Working Spaces zu analysieren, in Hinblick auf eine Stabilisierung des Einzelhandels sowie in Bezug auf eine Nachnutzung leerstehender Handelsflächen.

### *E-Scooter als Baustein der Mobilitätswende*

- Wenn E-Scooter einen Teil zur Mobilitätswende beitragen können, dann als weitere Mobilitätsoption für die letzte Meile und durch vermehrte intermodale Nutzung.
- Der Komfort der Nutzung eines E-Scooters im Vergleich zu einem Fahrrad kann ausschlaggebend für die Nutzung sein, insbesondere für Berufspendler.
- Die kritische Reflexion darüber, inwiefern E-Scooter mit ihrer kurzlebigen Batterie eine positive Ökobilanz darstellen können, bedarf weiterer Reflexion.

Insgesamt wurde in vielen Gesprächen und geschriebenen Wortbeiträgen deutlich, wie wichtig es ist, die eigene Rolle in der Transformation zu reflektieren. Insbesondere die eigene „Blase“ von Gleichgesinnten mit geteilten Vorprägungen spielt auch in der Wahrnehmung der Probleme und Widerstände eine wichtige Rolle.

Das Team MoveMe dankt all diejenigen, die sich so engagiert eingebracht haben! Gern sind Sie eingeladen, unsere interessantesten Ergebnisse zu ergänzen und weiterzudenken, melden Sie sich einfach bei uns!

MoveMe - Die sozio räumliche Transformation zu nachhaltigem Mobilitätsverhalten

E-MAIL: [MoveMe.rp@tu-dortmund.de](mailto:MoveMe.rp@tu-dortmund.de)

PROJEKTLEITUNG.  
Technische Universität Dortmund  
Dr. Meike Levin-Keitel  
Wissenschaftszentrum für Sozialforschung Berlin (WZB)  
Dr. Lisa Ruhrort

WEBSITE.  
<https://www.move-me.net/>

TWITTER.  
[@MoveMeMobility](https://twitter.com/MoveMeMobility)

